

Dow Jones Marktreport Agrar

Getreide | Futtermittel | Ölsaaten

Freitag, 19. September 2008 | Nr. 183

Getreidemarkt

Angebotsdruck am Getreidemarkt lässt nach

FRANKFURT (Dow Jones)--Die Stimmung am Getreidemarkt ist derzeit nicht euphorisch, aber es herrscht auch kein großer Angebotsdruck. „Da die Mühlen bis zum Jahresende wohl kaum noch größere Menge nachfragen werden, sind wir froh, dass das Angebot nicht so drängend ist“, sagte ein Marktteilnehmer. Die Exporte liefen im Moment eher auf das neue Jahr hinaus.

Der Angebotsdruck hat nach Einschätzung von Marktteilnehmer nachgelassen, weil die Landwirte, die bis jetzt ihre Geschäfte nicht abgewickelt hätten, die niedrigen Preise aussitzen werden. Sollte sich die Preisspirale weiter nach unten drehen, könnte auch für gute Ware am Ende keine entsprechenden Preise mehr möglich sein, sagte ein weiterer Marktteilnehmer. Die Landwirtschaft sei derzeit aber nicht bereit, die gefallen Preise zu akzeptieren. „Wir hoffen allerdings, dass auch die irgendwann merken, dass wir die 200-EUR/t-Grenzen in dieser Saison nicht mehr erreichen“, sagte ein Händler.

Mehr: Seite 2

Top-News

Tallage hebt Prognose für EU-Getreide um 5,3 Mio t an

PARIS (Dow Jones)--Die europäische Getreideernte 2008/09 wird weiter nach oben auf 305 Mio t korrigiert. Wie der Analyst Tallage in seinem monatlichen Marktbericht Strategie Grains schreibt, wird es voraussichtlich 5,3 Mio t mehr Getreide geben als im August-Bericht angenommen. Im Jahresvergleich ergibt sich ein mögliches Produktionsplus von 19%. Damit hebt Tallage seine Schätzung zum fünften Mal in Folge an.

Vorwiegend Weichweizen sei für die höheren Annahmen verantwortlich, hieß es in dem Marktbericht. Hier erfolgte eine Korrektur um 3,7 Mio t auf 137,6 Mio t (plus 23% zu 2007/08). Etwas höher soll auch die Erzeugung bei Gerste ausfallen, mit 64,3 Mio t, bei Mais wird mit 60,1 Mio t ein deutliches Plus von 25% zum Vorjahr erwartet. Gerste und Weizen werden in der Verfütterung im Vergleich zum Mais das Nachsehen haben, schätzen Marktteilnehmer.

Siehe auch Tabelle auf Seite 3
DJG/DJN/ssc/18.9.2008

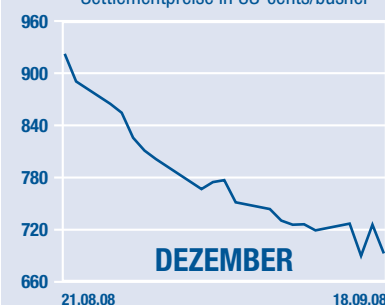
Warenterminmärkte im Überblick

Vordere Futures, Settlementpreise

	18.9.	17.9.		18.9.	17.9.
Getreide (in US-Dollar)			Sojaöl, CBOT	0,44	0,44
Weizen, CBOT	6,93	7,26	Palmöl, Bursa Malaysia	631,26	590,37
Brotweizen, Euronext MATIF	243,43	245,97	Rohöl WTI, NYMEX	97,88	97,16
Futterweizen, Euronext.liffe	192,79	196,44	Devisen und Frachtraten		
Mais, CBOT	5,27	5,54	EuroFX-Referenzkurse		
Mais, Euronext MATIF	222,42	225,68	USD	1,45	1,42
Ölsaaten und -produkte (in US-Dollar)			GBP	0,79	0,79
Rapssaat, Euronext MATIF	507,15	507,15	MYR*	5,03	4,91
Canola, ICE CANADA	442,51	441,00	CAD	1,54	1,51
Sojabohnen, CBOT	11,16	11,39	Baltic Dry Index**	4.856,00	4.760,00
Sojaschrot, CBOT	3,12	3,23	*EZB-Referenzkurs; **Vortagswert		

Weizen (CBOT)

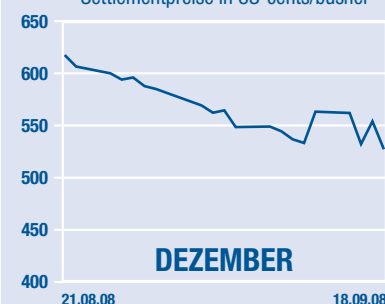
Settlementpreise in US-cents/bushel



Quelle: Chicago Board of Trade

Mais (CBOT)

Settlementpreise in US-cents/bushel



Quelle: Chicago Board of Trade

Sojabohnen (CBOT)

Settlementpreise in US-cents/bushel



Quelle: Chicago Board of Trade

Rapssaat (Euronext MATIF)

Settlementpreise in EUR/t



Quelle: Euronext

Getreide

Fortsetzung von Seite 1

Schwache Nachbarmärkte ziehen US-Weizen runter

Im März/April sei möglicherweise wieder mit Interventionsanträgen aus der Landwirtschaft zu rechnen, vermutete ein anderer Händler. Preise für B-Weizen rangierten am Donnerstag zwischen 172 und 175 EUR/t, franko Hamburg.

Die Schwäche in den benachbarten Märkten hat den US-Weizen am Donnerstagnachmittag erneut nach unten gedrückt. Der Rückgang bei Rohöl sowie bei Mais und Sojabohnen am Chicago Board of Trade laste schwer auf dem Weizen, sagte ein Händler. Die Handelsaktivitäten bleiben volatil inmitten der Unsicherheit über die Gesundheit der US-Finanzbranche. Der CBOT-Dezembertermin verlor daher bis 15:05 Uhr (GMT) 6,75 cts auf 7,19 USD/bu. Der Dezemberkontrakt am KCBT sank um 6,5 cts auf 7,55 USD/bu, während der MGE-Dezembertermin um 9,25 cts auf 7,80 USD/bu nachgab.

DJG/ssc/emk/ste/18.9.2008

Brotgetreideernte 2008 stellt mehr als zufrieden

DETMOLD (Dow Jones)--Bei der diesjährigen Weizen- und Roggen-ernte sind die Qualitäten erneut uneinheitlich ausgefallen. Insgesamt sei das Ergebnis der bisherigen Untersuchungen jedoch mehr als zufrieden stellend, fasste Klaus Münzing, wissenschaftlicher Direktor der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel

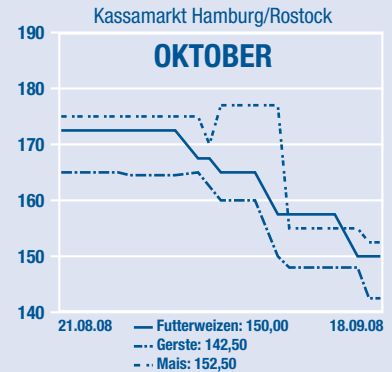
(BfEL), beim Detmolder Erntegespräch 2008 am Donnerstag in Detmold zusammen. Nach seinen Worten erschweren allerdings die regional unterschiedlichen Ausprägungen in der Protein- und Stärkebeschaffenheit nicht nur die Qualitätsbewertung, sondern auch die Entscheidungen für den Kauf von Brotgetreide.

Nach Aussage Münzings stellen bei einem zu erwartenden Mahlrogenbedarf von rund 950.000 t die voraussichtlichen Erntemengen von bundesweit 3,68 Mio t Roggen eine gute Versorgungsbasis dar, wenn mühlenfähige Qualitäten überwiegen. Der Experte bezifferte den Brotrogenanteil zur Ernte 2008 nach ersten Schätzungen auf über 80%. Damit werde die Vorjahresqualität übertroffen, stellte er fest.

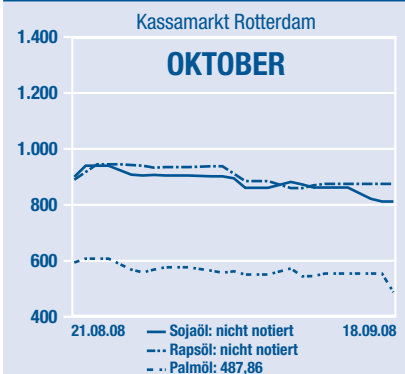
Wie Münzing weiter berichtete, weisen die von den Mühlen und Mühlenlieferanten untersuchten Roggenproben aus der diesjährigen Ernte im Vergleich zu 2007 ein höheres hl-Gewicht und einen geringeren Schmachtkornanteil auf. Im vergangenen Jahr lagen der hl-Wert bei 73,9 kg/hl und der Schmachtkornanteil bei 3,3%. Der durchschnittliche Mutterkornanteil erreicht demnach in diesem Jahr mit 0,02% ein sehr niedriges Niveau.

Allerdings könnten einzelne Partien den kritischen Wert von 0,05% Mutterkornanteil überschreiten, warnte der BfEL-Fachmann. Der Ganzkornmineralgehalt fällt nach seinen Worten bei Roggen der Ernte 2008 etwas niedriger aus als im Vorjahr. Als normal und gut bewertete Münzing den durchschnittlichen Proteingehalt der untersuchten Partien mit knapp unter 10%. ▶▶

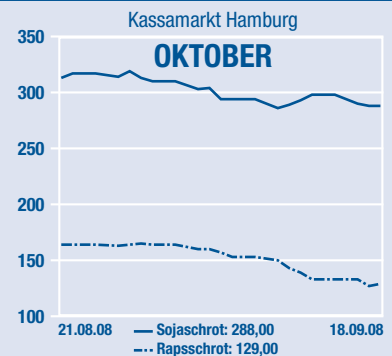
Futterweizen/Gerste/Mais



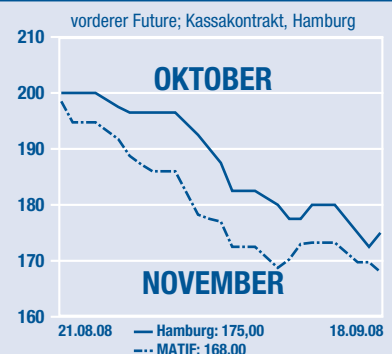
Sojaöl/Rapsöl/Palmöl



Sojaschrot/Rapsschrot



Brotweizen Euronext MATIF/Hamburg



Quellen: MATIF, Dow Jones

Legende zu den Preisgrafiken:

- 1) Niedrigste Angebote in EUR/t um 13.30 Uhr Ortszeit, franko Hamburg, **Gerste** min. 62-63 kg/hl.
- 2) Niedrigste Angebote in EUR/t um 13.30 Uhr Ortszeit, **Sojaöl**, roh, 0,75% freie Fettsäure, Niederlande, fob Ölmühle **Rapsöl**, roh, max. 2% freie Fettsäure, Nieder-

lande, fob Ölmühle

Palmöl, roh, max. 5% freie Fettsäure, Malaysia, cif Rotterdam

- 3) Niedrigste Angebote in EUR/t um 13.30 Uhr Ortszeit, frei LKW Hamburg **Sojaschrot**, 44% Eiweiß **Rapsschrot**, Doppelnul

4) in EUR/t,

Brotweizen Rostock, B-Qualität, mind. 12% Protein, Hagberg 220, fob Rostock, 3.000 t

**Strategie Grains-Ernteprognose
2008/09 für 27 EU-Länder**

	08/09 Sep	08/09 Aug	Veränd. in %*
Produktionsmenge (Mio t)			
Weichweizen	137,6	133,9	+23,0
Gerste	64,3	63,7	+12,0
Mais	60,1	59,7	+25,0
Durum-Weizen	9,9	9,7	+33,0
Roggen	9,0	8,8	+19,0
Hafer und andere	24,1	23,9	+1,0
Gesamt	305,0	299,7	+19,0

Erträge (t/ha)			
Weichweizen	6,0	5,8	+17,0
Gerste	4,5	4,4	+7,0
Mais	7,0	6,9	+16,0
Durum-Weizen	3,2	3,2	+14,0
Roggen	3,2	3,3	+10,0
Hafer und andere	3,3	3,2	+1,0
Durchschnitt	5,1	5,1	+13,0

Anbaufläche (Mio ha)			
Weichweizen	23,0	22,9	+5,0
Gerste	14,4	14,4	+5,0
Mais	8,6	8,7	+8,0
Durum-Weizen	3,1	3,0	+17,0
Roggen	2,8	2,7	+8,0
Hafer und andere	7,4	7,5	0
Gesamt	59,3	59,2	+5,0

*Veränderung: Aktueller Monat im Vergleich zum Vorjahresmonat in Prozent
Quelle: Strategie Grains' E.U.-27 Crop Forecasts

DJG/18.9.2008

► Wichtigstes Kriterium für Brotroggen ist die Stärkebeschaffenheit, die in Fallzahlen und Amylogrammwerten angegeben wird. Laut Münzing zeigte sich hierbei im Vergleich zum zurückliegenden Erntejahr keine Verschlechterung: Die mittleren Fallzahlen bezeichnete er mit 219 s für Brotroggen als „absolut unkritisch“. Auch die Amylogramm-Grenzwerte für Brotroggen wurden demnach nur in wenigen Einzelfällen unterschritten. Die überwiegenden Roggenpartien zeigten abgesehen von den hohen Schwankungen gute Qualitäten, die dem Mehrjahresdurchschnitt entsprechen, so der Experte.

Die diesjährige Weizenqualität erreicht nach seinen Angaben in Proteingehalt, Sedimentationswert und Fallzahl in der Summe die Anforderungen der Mühlen. Die Proteinwerte fallen 2008 mit 13,5% niedriger aus als im Vorjahr (13,8%). Die Sedimentationswerte liegen mit 56 mL im Mittel wieder auf einem guten Niveau. Einen guten Wert von 312 s weisen auch die über alle Einsendemuster gemittelten Fallzahlen auf. Die starken Schwankungen in den genannten Kriterien lassen nach Münzing allerdings erwarten, dass nicht überall in Deutschland die gewünschten Qualitäten zur Verfügung stehen dürften. DJG/jc/18.9.2008

Maisernte in Niedersachsen läuft bereits

HANNOVER (Dow Jones)--Die Maisernte in Niedersachsen läuft schon jetzt und damit fast zwei Wochen früher als sonst auf vollen Touren. Wie der Landvolk Pressedienst (LPD), Hannover, mitteilt, ist die optimale Siloreife des Mais bereits erreicht bzw. zum Teil schon überschritten. Daher empfehlen Experten, die Silomaisernte nun rasch durchzuführen. Sie sehen zwar auch gute Chancen, dass der Mais ganz abreift und dann als Körnermais gedroschen werden kann. Doch der Preis für Körnermais tendiert zurzeit deutlich nach unten, während zugleich die Trocknungskosten steigen. Erste Ergebnisse lassen laut LPD in Niedersachsen

eine überdurchschnittliche Silomais-ernte erwarten, sowohl hinsichtlich Menge als auch Qualität. Die guten Ergebnisse des vergangenen Jahres könnten sogar noch übertroffen werden, heißt es. Zudem gestalten sich 2008 die Erntebedingungen deutlich besser als im vergangenen Jahr. Zur Ernte stehen in dem Bundesland rund 360.000 ha Silomais an, 11% mehr als im Vorjahr. Körnermais legte sogar um 43% auf 113.000 ha zu. DJG/12/jc/emk/18.9.2008

Trockenheit belastet Argentinien's Maisanbau

BUENOS AIRES (Dow Jones)--Argentinien's Anbaufläche für Mais soll Schätzungen des Agrarministeriums zufolge 2008/09 bei 3,5 Mio ha liegen. Im Vormonat war das Ministerium noch von einer Fläche von voraussichtlich 3,6 Mio bis 3,8 Mio ha ausgegangen, wie aus einem Monatsbericht des Agrarministeriums hervorgeht. Grund für die schlechteren Aussichten sei die trockene Witterung. DJG/DJN/emk/18.9.2008

Kasachstan will 2008 rund 17 Mio t Getreide erzeugen

ASTANA (Dow Jones)--Kasachstan will im Vermarktungsjahr 2008/09 rund 17 Mio t Getreide erzeugen, 5,5 Mio t sollen davon für den Export vorgesehen sein. Wie das Agrarministerium am Donnerstag weiter mitteilte, haben Landwirte bis zum 17. September insgesamt 15 Mio t Getreide eingefahren, auf einer Fläche von 14,2 Mio ha oder 91% der Gesamtfläche. Im vergangenen Jahr hatte Kasachstan rund 20 Mio t Getreide geerntet und 10 Mio t exportiert. DJG/DJN/ssc/18.9.2008

Dow Jones Mehrfachlizenzen

Verbreiten Sie mit unseren attraktiven Mehrfachlizenzen Ihren Dow Jones-Fachdienst unternehmensintern weiter!

Rufen Sie uns an: +49(0)69/29725161

Schätzung der Getreide- und Ölsaatenproduktion in Kanada 2008/09

(in Mio t)	Produktion			Exporte		
	17. Sep 2008/09	3. Sep 2008/09	2007/08	17. Sep 2008/09	3. Sep 2008/09	2007/08
Weizen*	25,426	25,426	20,054	16,900	16,700	15,855
Durum	4,910	4,910	3,681	3,900	3,900	3,175
Gerste	10,876	10,876	10,984	2,300	2,300	3,892
Mais	9,944	9,944	11,649	0,300	0,300	0,600
Hafer	4,061	4,061	4,696	2,450	2,450	2,797
Roggen	0,293	0,293	0,233	0,125	0,125	0,200
Canola	10,375	10,375	9,529	5,700	5,700	5,766
Sojabohnen	3,167	3,167	2,696	1,650	1,650	1,700
	Verbrauch			Endbestände		
	17. Sep 2008/09	3. Sep 2008/09	2007/08	17. Sep 2008/09	3. Sep 2008/09	2007/08
Weizen*	8,364	8,247	6,209	5,000	4,500	4,817
Durum	0,953	0,911	0,900	0,900	0,900	0,842
Gerste	9,084	8,511	7,068	1,100	1,100	1,573
Mais	12,544	12,544	13,592	1,200	1,200	1,600
Hafer	1,701	1,721	1,497	0,900	0,900	0,975
Roggen	0,154	0,154	0,131	0,075	0,075	0,060
Canola	4,692	4,575	4,217	1,900	1,700	1,541
Sojabohnen	1,857	1,857	1,676	0,150	0,150	0,140

*inkl. Durum; Quelle: Agriculture and Agri-Food Canada
DJN/18.9.2008

Kanada hofft auf höhere Getreidebestände

WINNIPEG (Dow Jones)--Kanas Endbestände der acht wichtigsten Getreide- und Ölsaaten werden nach einer aktuellen Prognose von Agriculture and Agri-Food Canada höher als erwartet ausfallen. Zum Ende des Erntejahres 2008/09 (1. August bis 31. Juli) sieht der Marktanalyst die Bestände nun bei 10,475 Mio t. Das wäre eine Steigerung verglichen zur Prognose vom Anfang des Monats, aber noch unter dem Endbestand des Vorjahres von 10,878 Mio t. Zu den acht Hauptgetreide- und Ölsaaten zählt Agriculture and Agri-Food Canada Canola, Flachs, Soja, Weizen, Hafer, Gerste, Mais und Roggen.

Deren Produktion soll 2008/09 voraussichtlich bei 65,131 Mio t liegen nach 60,736 Mio t im Vorjahr. Eine leichte Erhöhung erwartet Agri-Food

Canada bei den Exporten der acht Getreide- und Ölsaaten und setzt diese für 2008/09 auf 29,875 Mio t. Anfang September lagen die Exporterwartungen noch bei 29,775 Mio t, 2007/08 führte das Land revidiert 31,487 Mio t aus.
DJG/DJN/emk/18.9.2008

Ölsaaten & Öle

Raps-Futures widerstehen dem Abwärtssog

PARIS (Dow Jones)--Die Pariser Matif startete am Donnerstag den Handel mit Rapsfutures moderat. Die Notierungen waren am Mittag fester und ließen später etwas nach, blieben jedoch im positiven Bereich. Der weitere Kurs ist noch nicht erkennbar. Die Finanzkrise in den USA verbreitet weiter Unsicherheit auf den Märkten. Das

Rohöl am Nymex suchte noch nach einer Richtung. Kurzfristig stieg die Notierung über 100 USD/Barrel, am späten Nachmittag lag sie wieder bei 97,55 USD.

Mit dem asiatischen Palmöl ging es bergauf. Der Sojakomplex startete am Donnerstag durchwachsen in den Börsentag am Chicago Board of Trade. Die Bohnen neigten zu Schwäche, Sojaöl und -schrot schlugen einen etwas festen Kurs ein. Das US-Landwirtschaftsministerium veröffentlichte seinen wöchentlichen Bericht zu den Auslandgeschäften. So wurden in der letzten Woche netto 411.500 t Soja verkauft. Der größte Einkäufer war China mit 114.900 t. In einigen Soja-gebieten im Mittleren Westen und im Delta geht die Ernte bei gutem Wetter weiter voran. Angekündigte Regenfälle dürften nach Ansicht von US-Beobachtern wenig Markteinfluss haben.

Die Pariser Matif erholte sich am Donnerstag nur langsam. Den Händlern fehlt das Vertrauen in die Märkte. Erst langsam testen sie an, wie der Markt reagiert. Von Bodenbildung könnte man noch nicht sprechen, meinte ein Marktbeteiligter. Um 17:52 Uhr (MESZ) wurde Rapssaat auf den Novembertermin mit 350,00 EUR/t (unverändert) gehandelt, der Februartermin lag bei 351 EUR/t (unverändert), für den Termin Mai wurden 352 EUR/t (minus 2 EUR) genannt. Der Augusttermin lag bei 344 EUR/t (plus 0,50 EUR), während der Termin November 2009 mit plus 4,50 EUR auf 352 EUR/tam stärksten zulegte.

Der Preisverfall am deutschen Kassamarkt hatte am Donnerstag ein Ende. Die Preise behaupteten sich. Zu den vorderen Terminen wurde mehr Handel betrieben. Hier ließen sich stabile Aufgelder erzielen. Spätere Termine waren kaum gefragt. Franko Niederrhein wurden für den Novembertermin 364,00 EUR/t (plus 2 EUR gegenüber dem Vortag) und für den Februartermin in 2009 366,00 EUR/t (plus 3 EUR) genannt. Fob Mittellandkanal wurden 354,00 EUR/t für den Termin November und 355,00 EUR/t (beide plus 2 EUR) für den Februar 2009 gemeldet. Franko Hamburg wurde bis zu 4 EUR mehr als am Vortag erzielt.
DJG/wda/ste/18.9.2008

Ägypten will bis zu 30.000 t Sojaöl kaufen

KAIRO (Dow Jones)--Die staatliche ägyptische Food Industries Holding Company (FIHC) will 25.000 t bis 30.000 t Sojaöl, Basis CFR, mittels Tender kaufen. Die Lieferung sei für November terminiert, teilte ein Unternehmensvertreter mit. Gebote seien bis zum 29. September möglich. Weiterhin suche das Unternehmen 10.000 t bis 15.000 t Sonnenblumenöl, Basis CFR. Das Sonnenblumenöl solle in der ersten Novemberhälfte geliefert werden, Gebote können bis zum 24. September abgegeben werden, hieß es weiter. DJG/DJN/emk/18.9.2008

Futtermittel

Futtermittelbranche sieht gute Perspektiven

WÜRZBURG (Dow Jones)--Mittel- und langfristig bewertet die deutsche Futtermittelwirtschaft ihre Ausgangsbedingungen als gut. Dies stellte Heinz Roling, Präsident des Deutschen Verbandes Tierernährung (DVT), anlässlich der Jahrestagung des Verbandes am Donnerstag in Würzburg fest. Denn die Tierhaltung am Standort Deutschland sehe sich einer weltweit steigenden Nachfrage nach Veredelungserzeugnissen gegenüber, sagte Roling. An dieser Wachstumsperspektive will die Futtermittelbranche als „Schnittstelle zwischen den Rohstoffmärkten, der Tierernährung, der Qualitätssicherung und der Logistik“ (Roling) partizipieren.

Allerdings könne die Veredelungswirtschaft nur Märkte erschließen, wenn sie nicht durch politische und rechtliche Hürden künstlich behindert werde, betonte der DVT-Chef. Als Beispiele für derartige Hindernisse nannte er die GVO-Zulassungspolitik der EU und das unveränderte nationale Verfütterungsverbot für tierische Fette.

Eine wesentliche Herausforderung seiner Branche sieht Roling im Umgang mit den immer volatileren Märkten. So habe das Volatilitäts-

management der Futtermittelunternehmen in den vergangenen Monaten den Übergang von einer Rohstoffhausse zurück zu gut versorgten Märkten bewältigen müssen, erläuterte er. Hinsichtlich der Versorgung der Märkte sei nun wieder Normalität erreicht. Für die Preisbildung und die Geschwindigkeit, in der die Korrekturen abliefen, gelte dies jedoch nicht, so Roling.

Nach seiner Ansicht bewiesen die Märkte für Getreide und Proteinfuttermittel mit ihrer starken Angebotsreaktion, dass sich hier kurzfristig Produktionspotenziale mobilisieren lassen. Dennoch dürfe nicht das „Ende aller Knappheiten“ ausgerufen werden, nicht zuletzt da die weltweite Nachfrage strukturell weiter wachse und das größere Getreideangebot lediglich 0,2% des jährlichen Verbrauchs ausmache. Daher gebe es keine Alternative zu Verbesserungen bei der Ressourceneffizienz und einer größeren Intensität in der Produktion, machte der DVT-Präsident deutlich. DJG/jc/emk/18.9.2008

Erneuerbare Energien

BMU blickt bei Biokraftstoff auf Klimaschutzbeitrag

BERLIN (Dow Jones)--Das Bundesumweltministerium (BMU) hält an seinen Plänen fest, die Beimischungsquote für Biokraftstoffe langfristig so umzustellen, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz stärker zu Geltung kommen. „Wir wollen, dass die Quote nicht länger nach Volumenanteilen, sondern nach dem Klimaschutzbeitrag bemessen wird“, erklärte die parlamentarische Staatssekretärin des BMU, Astrid Klug, am späten Mittwoch in Berlin anlässlich eines Parlamentarischen Abends des Bundesverbandes BioEnergie (BBE).

Das würde dazu führen, dass bei der Anrechnung auf die Beimischungsquote in Rechnung gestellt werde, wie nachhaltig die eingesetzte Biomasse erzeugt wurde. „Um angerechnet zu werden, sollte die CO2-Bilanz der Biokraftstoffe schon 30% besser sein als die von Mine-

ralöl“, sagte sie. Mit der Umstellung der Beimischungsquote auf Nachhaltigkeit und CO2-Bilanzen, sollen auch die deutschen Biokraftstoff-Produzenten vor billigen Palmöl- und Sojaöl-Importen geschützt werden, die oft auf Brandrodungsflächen erzeugt wurden. „Einfuhren von Palmöl, Sojaöl und B99 werden dann wohl nicht auf die Quote angerechnet“, sagte Klug. Wo und wie Biokraftstoffe angebaut worden seien, gehe in deren Klimabilanz ein.

Damit dieses Kalkül aufgeht, müssen allerdings eine Reihe komplizierter Detailfragen gelöst werden. Die Klimabilanz von Soja sieht verglichen mit hiesigem Raps nicht schlecht aus. „Soja braucht keinen zusätzlichen Stickstoffdünger“, erklärte ein Vertreter der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP) im Gespräch mit Dow Jones. Damit die heimischen Erzeuger beim der Klimabilanzierung nicht den Kürzeren ziehen, müssten eine ganze Reihe von Qualitätsparametern in den Kriterien-Katalog eingearbeitet werden. „Dazu führen wir gerade Gespräche mit den BMU“, hieß es weiter.

Gerwin Klinger

DJG/kli/ssc/18.9.2008

Dow Jones Business Newsletter

Schneller besser informiert sein!

Mit seinen Newslettern bietet Dow Jones eine tiefgehende Abdeckung des deutschen und internationaler Märkte sowie Branchen an. Dabei liegen die inhaltlichen Schwerpunkte auf den Themen Außenwirtschaft, Energie, Agrar, Einkauf, Europa & Finanzen sowie Metalle.

**Rufen Sie uns an:
+49(0)69/29725161**

www.djnewsletters.de

Interview mit Analyst Robert Theis:

Rohstoffe im Würgegriff der Finanzkrise

KÖLN (Dow Jones)--Die Preisbildung für Rohstoffe ist durch die aktuelle Krise an den Finanzmärkten ins Wanken geraten. Die Krise ist nicht zu Ende: Lehman Brothers, eines der ältesten Geldhäuser in der USA, hat kürzlich Insolvenz beantragt und die Bank of America übernimmt die angeschlagene Investmentbank Merrill Lynch. Die prominenten Opfer nehmen kein Ende, und die Märkte reagieren. Nicht nur die Aktienkurse und -indizes sind zu Beginn der Woche eingebrochen, die Kurse für sämtliche Agrarrohstoffe haben hohe Verluste eingefahren. Welche Auswirkungen hat die Finanzkrise und die aktuellen Einflussfaktoren auf den Ölsaatenmarkt? Robert Theis ist Börsenmakler und Analyst bei der H. Jürgen Kiefer GmbH.

Dow Jones: *Anfang dieser Woche haben die Finanzmärkte durch den Konkurs der renommierten Investmentbank Lehmann Brothers einen weiteren herben Schlag erlitten. Die Aktienmärkte wurden von Schockwellen erschüttert und die Rohstoffe erleben einen dramatischen Ausverkauf an den Weltbörsen. Davon bleibt auch der Ölsaatenmarkt nicht verschont. Was ist los?*

Robert Theis: Auf diese Frage gibt es wohl keine einfache Antwort, aber aufgrund der Querverflechtung des spekulativen Kapitals in den verschiedensten Märkten, sind viele Großanleger wie Fonds dazu gezwungen, Einschussnachforderungen durch Liquidation von Positionen in anderen Märkten auszugleichen. Davon sind auch die Agrarrohstoffe in einem großen Maß betroffen. Im Zuge derartiger, monetär motivierter Liquidationswellen spielen die Fundamentaldaten einzelner Märkte keine Rolle mehr.

Diese monetäre Dominanz über die Märkte ist in den vergangenen beiden Jahren immer wieder zu beobachten gewesen, wenngleich sie in dieser Heftigkeit zum ersten Mal auftritt. Die Dramatik des Preisniedergangs, der sich von den Immobilien- über die Aktien- bis hin zu den Rohstoffmärkten fortgepflanzt hat, legt den Verdacht nahe, dass wir kurzfristig eine

unterschwellig wirkende Deflationsangst zu spüren bekommen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass geldpolitisch alles unternommen wird, um Pleiten von Marktschergewichten abzuwenden.

An eine substanzielle Kehrtwende der US-Finanzpolitik kann ich nicht glauben, sodass in der Konsequenz die inflationären Tendenzen in der Zukunft wieder massiv zunehmen können. Insgesamt sollte dies mittel- bis langfristig klar bullish für Rohstoffe sein, allerdings müssen sich diese erst aus dem Würgegriff der Finanzkrise befreien können.

Dow Jones: *Was sind derzeit die wichtigsten Einflussfaktoren für die Preisbildung am Rapsmarkt?*

Theis: Durch seine Liberalität unterliegt der Rapsmarkt traditionsgemäß direkt den Preisgeschehnissen an den internationalen Ölsaatenmärkten, wobei diese immer mehr unter den Einfluss der Energiemärkte geraten sind. Die enorme Preishausse bei Rohöl in der ersten Hälfte 2008 war eine Haupttriebfeder für die gestiegenen Kurse bei den Pflanzenölen und somit letztlich auch bei den Ölsaaten.

Die heftige Liquidierungswelle seit Anfang Juli hat in fast allen Rohstoffen zu empfindlichen Preiskorrekturen geführt, denen sich europäischer

Raps nicht hat entziehen können. Es scheint derzeit so, dass Rohöl eine absolute Schlüsselfunktion bei der Preisbildung fast aller Commodities verkörpert, denn immer wieder ist zu beobachten, dass eine ganze Reihe von Rohstoffen den Vorgaben des Rohöls folgt und die eigene Nachrichtenlage völlig ignoriert.

Die Sojabohne in Chicago ist natürlich ebenfalls ein wichtiger Faktor bei der Preisbildung unseres Rapses, hängt aber derzeit über die Pflanzenöle selbst am Tropf der Vorgaben von Rohöl, wenngleich die US-amerikanische Versorgungsbilanz äußerst knapp und deshalb grundsätzlich bullish bleibt.

Es kommt hinzu, dass die gestiegene Produktion von Palmöl, trotz sehr guter Exporte von Malaysia und Indonesien, den Palmölpreis seit Ende Juni belastet hat. Unter diesen Bedingungen werden es die anderen Pflanzenöle in Abwesenheit eines steigenden Rohölpreises sehr schwer haben bzw. es kaum bewerkstelligen können, zu steigen. Insgesamt betrachtet dürfte der Schlüssel also im Rohöl liegen.

Dow Jones: *Welche Rolle kann Biodiesel zukünftig für den Rapsmarkt spielen?*

Theis: Erst durch die Bioenergien sind die internationalen Versorgungsbilanzen vieler Agrarrohstoffe in ihre momentane Knappheit geraten, sodass hier selbstverständlich ein wesentlicher Parameter der Preisbildung zu finden ist. Obwohl die Biodieselsparte in Deutschland durch die veränderte Steuergesetzgebung weitestgehend entzaubert wurde, darf man nicht übersehen, dass der Trend zu Bioenergien von globaler Größenordnung ist und entsprechend betrachtet werden sollte.

Wenn die deutschen Biodieselanlagen wegen veränderter Rahmenbedingungen keine profitable Rechnung aufmachen können und nur mit geringer Auslastung fahren, bedeutet dies nicht zwangsläufig ein eigenbrötlerisches Verhalten des Rapses bei der Preisbildung. Die internationalen Einflüsse werden schwerer wiegen als regionale Besonderheiten. ►►

► Der Beimischungsmarkt in Deutschland kann mengenmäßig ohne weiteres bedient werden, sodass ein etwaiger Impuls für die Preise aus dem B100-Markt kommen muss. Sollte ein steigender Ölpreis die Profitsituation unserer Biodieselanlagen nachhaltig verbessern, ist davon auszugehen, dass dieser Impuls nicht lange auf sich warten ließe; auch hier hängt also alles von Rohöl ab.

Interessant ist, dass der US-Kongress vor der Sommerpause die Farm-Bill verabschiedet hat, aber die US-Biodieselsubventionen nicht Bestandteil des Gesetzes gewesen und somit vorerst nicht verlängert worden sind. Diese betragen immerhin 1,0 USD pro Gallon und provozierten Ausfuhren von B99 aus den USA, die unseren Biodieselanlagen das Leben zusätzlich erschwert haben. Hier ist Licht am Ende des Tunnels zu sehen.

Dow Jones: Was werden die Markttrends beim Raps für die kommende Saison? Welche Marktsignale sollten für die nächste Kampagne 2008/09 beachtet werden?

Theis: Dem Rohölpreis fällt eine entscheidende Rolle zu. Von seinem Fortgang hängt die Profitsituation vieler Verarbeiter ab, sodass er als wesentlicher Gradmesser für etwaiges Preispotenzial herangezogen werden muss. Der globale Rohölmarkt ist offenbar bis Ende des Jahres gut versorgt, was nicht zuletzt die scharfe Preiskorrektur seit Anfang Juli eingeleitet hat. Es ist aber auch offensichtlich, dass Rohöl angesichts weit heftigerer Verluste in anderen Rohstoffmärkten relativ betrachtet stärker notiert als es den Anschein hat, sodass gerade Rohöl Potenzial in sich tragen sollte, mittel- bis langfristig seine Höchststände zu testen.

Viel ist über Rezessionstendenzen der wichtigsten Volkswirtschaften geredet und geschrieben worden und teilweise ist der Rohölverbrauch der Hauptnachfrager auch spürbar zurückgegangen. Man kann aber guten Gewissens die Ansicht vertre-

ten, dass der Verbrauch in den ehemaligen Schwellenländern weiter ansteigen wird und sie die Mindernachfrage andernorts ausgleichen können, sodass sich der Rohölpreis im Kampagnenverlauf 2008/09 bei entsprechendem Kapitalzustrom recht rasch erholen kann. Sollte dies geschehen, ist ein Test der Kontrakthochs in vielen Märkten möglich, Sojabohne und Raps mit inbegriffen.

Die US-Sojabohnenbilanz wird ohnehin sehr knapp bleiben, da man in den USA einer exzellenten Exportkampagne entgegen sieht und die zu erwartenden Erträge nicht optimal ausfallen werden.

Was den US-Dollar anbelangt, bin ich weiterhin strukturell bearish gestimmt und sehe seinen langfristigen Abwärtszyklus noch nicht als beendet an. In den jüngsten Erholungstendenzen an den Devisenmärkten sehe ich nicht mehr als eine Gegenreaktion, die, wenngleich sie noch einige Zeit anhalten kann, den Hauptabwärtstrend der US-Währung nicht zu brechen imstande ist. Kurz gesagt, ich sehe bei den Rapssaatpreisen im Kampagnenverlauf mehr Aufwärts- als Abwärtspotenzial; aber man muss Geduld aufbringen können.

Dow Jones: Die Teilnehmer an den Agrarmärkten kommen mittlerweile aus den unterschiedlichsten Richtungen. Spekulatives Kapital sucht gewinnbringende Anlagemöglichkeiten. Welchen Einfluss werden die Fondsgesellschaften in Zukunft auf die Preisbildung am Rapsmarkt haben? Wird das Preisrisiko dadurch steigen?

Theis: Es ist unbestreitbar richtig, dass die Rohstoffmärkte in den vergangenen vier Jahren einen massiven Zustrom von spekulativem Kapital gesehen haben, das zum großen Teil mitverantwortlich für die Hausse war. Besonders die Indexfonds, die in ihren Investments nur Kaufpositionen einnehmen, verleihen den Märkten einen latenten bullischen Grundton.

Die Volatilität ist in fast allen Märkten auf noch nie da gewesene Levels

angestiegen, heftige Preisfluktuationen und scharfe kurzfristige Trendwenden gehören mittlerweile zum Alltag an den Börsen. Das neue Umfeld macht das Vermarkten nicht unbedingt einfacher, aber es stiftet Landwirten eher Nutzen denn Schaden, falls man die Bereitschaft mitbringt, sich täglich mit dem Preisgeschehen auseinander zu setzen. Die traditionellen saisonalen Preisentwicklungen erweisen sich immer häufiger als nicht mehr gültig, sodass man von althergebrachten Weisheiten Abstand nehmen sollte.

International ist seit Juli sehr viel Kapital aus den Rohstoffen abgeflossen, was mit teilweise rapide fallenden Preisen einherging und den Hauptaufwärtstrend ins Stocken gebracht hat. Aber man darf nicht ignorieren, dass trotz einer so großen Liquidierungswelle ein Preisniveau zurück gelassen wurde, das nach wie vor als phänomenal fest betrachtet werden kann.

Dies verdeutlicht, dass der gesamte Zyklus steigender Rohstoffpreise alles andere als eine Blase, sondern fundamental sehr gut begründet ist. Die Gewinnmitnahmen können kurz- bis mittelfristig sicherlich noch weiter gehen und die Volatilität weiter anheizen bzw. die Märkte belasten, aber aus strategischer Sicht dürfte das spekulative Kapital ab jetzt wieder eher zu- denn abfließen. Aber auch hier ist Geduld vonnöten. Viele Fondsmanager arbeiten als Trendfolger und lauern auf Investmentmöglichkeiten.

Mechthilde Becker-Weigel

Dow Jones Maschinen&Fahrzeuge

Unternehmen/Märkte/Trends

Fokussierte, fundierte und schnelle Informationen über die internationalen Märkte!

Jetzt kostenlos testen!

Mehr Informationen erhalten Sie unter
Tel.: +49 (0) 69/2 97 25-1 61 oder
www.djnewsletters.de

Price Forward Curves

Eine **Price Forward Curve** setzt sich aus den tagesaktuellen Settlementpreisen von mehreren Futureskontrakten eines Produktes zusammen. Sie repräsentiert so die Erwartung des Marktes zur zukünftigen Preisentwicklung für dieses Produkt. Wenn die Kurve sinkt - also die vorderen Kontrakte teurer sind als die späteren -, spricht man von "Backwardation". Ein Markt in Backwardation ist ein Indiz für ein knappes physisches Angebot. Im entgegengesetzten Fall befindet sich der Markt im "Contango".

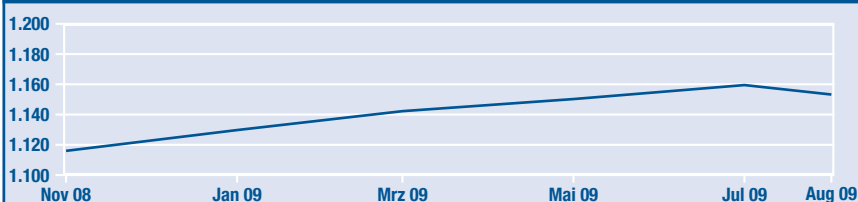
Weizen, CBOT vom 18.9. (in US-cents/bushel)



Mais, CBOT vom 18.9. (in US-cents/bushel)



Sojabohnen, CBOT vom 18.9. (in US-cents/bushel)



Rapssaat, Euronext MATIF vom 18.9. (in EUR/t)



Frachtraten

Der von der Londoner Baltic Exchange berechnete **Baltic Exchange Dry Index (BDI)** ist einer der wichtigsten Gradmesser für die Entwicklung der Charterpreise bei Massengutfrachten. Er setzt sich aus vier Sub-Indizes zusammen, die verschiedene Schiffsklassen und Routen abbilden.

Baltic Dry Index (Stand: 17.9.)



Pegelstände des Rheins (in cm)

Ort	Pegelstand	Veränderung
Rheinfelden	304	-5
Maxau	581	-34
Mannheim	392	-34
Mainz	356	-18
Oestrich	239	-14
Bingen	255	-16
Kaub	289	-19
Koblenz	288	-14
Andernach	343	-18
Bonn	368	-10
Köln	385	+2
Düsseldorf	344	+19
Wesel	421	+42
Emmerich	299	+38

Quelle: ELWIS, www.elwis.de

Haben Sie Anregungen, Fragen, Hinweise zu unseren Daten?

Kontaktieren Sie uns:
daten.de@dowjones.com

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Dow Jones News GmbH,
Baseler Arkaden
Wilhelm-Leuschner-Straße 78,
60329 Frankfurt am Main;
HRB 58631 Frankfurt

Geschäftsführung:

Dr. Matthias Paul, Volker Schneider,
Simon Alterman, Tom McGuirl
und Nate Rogers

Verantwortlich für den Inhalt:

Kai Moll, Tel.: +49(0)69/29725-420,
Klaus Hinkel, Tel.: +49(0)69/29725-423,
Fax: -440, Internet: www.djnewsletters.de

Abonnenten-Service:

service.europe@dowjones.com oder
+49(0)69/29725-166

Die Business Newsletter stützen sich neben umfangreicher Eigenberichterstattung auf weitere, auch international tätige Nachrichtenagenturen, bei Charts, Kursen und Preisen auch auf AID. Alle Meldungen werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet. Für Verzögerungen, Irrtümer und Unterlassungen wird jedoch keine Haftung übernommen. Kopien, Nachdrucke oder sonstige Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erscheinungsweise: montags bis freitags

Dow Jones Marktreport Agrar

Kurse & Preise Getreidemarkt vom 18.09.2008

Euronext MATIF, Paris EUR/t

Brotweizen 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
November 08	168,00	167,50	171,00	-1,75
Januar 09	168,00	167,50	170,50	-1,50
März 09	168,50	168,00	171,50	-2,00
Mai 09	169,75	169,00	172,00	-1,75
August 09	159,25	159,25	159,25	-1,75
November 09	174,25	172,25	178,00	-2,00

RMX, Hannover EUR/t

Brotweizen 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
November 08	164,00	164,00	164,00	3,00
Januar 09	169,00	169,00	169,00	4,00
März 09	168,50			1,50
Mai 09	169,50			0,50
August 09	179,00			0,00

Euronext.liffe, London GBP/t

Futterweizen 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
November 08	105,75	106,00	107,75	-2,00
Januar 09	108,75	109,50	110,50	-2,00
März 09	110,90	110,90	110,90	-2,35
Mai 09	113,50	113,50	115,50	-2,50
Juli 09	116,00	116,00	116,00	-2,50
November 09	122,00	122,00	123,50	-1,50

E-BOT, Frankreich FOB Creil, EUR/t

frz. Braugerste	Preis vom:	Schluss	Veränd.
November 08	18.09.2008	165,00	-5,00
März 09	11.09.2008	182,50	-26,50
Juni 09	26.08.2008	209,50	-96,50
November 09	13.08.2008	204,00	-44,75

Kassamarkt Deutschland niedrigste Angebote am 18.09. um 13:30 Uhr Ortszeit, in EUR/t

Weizen, E-Qualität , mind. 14 Prozent Protein, Hagberg 275	
FOB Ostsee (3.000 t)	240,00
franko Rostock September 08	220,00
Weizen A-Qualität , mind. 13 Prozent Protein, Hagberg 275	
FOB Ostsee (3.000 t)	200,00
franko Rostock September 08	182,50
Weizen B-Qualität , mind. 12 Prozent Protein, Hagberg 275	
FOB Ostsee (3.000 t)	182,50
franko Hamburg September 08	175,00
Futterweizen	
franko Hamburg September 08	150,00
EU-Futterweizen	
CIF Norddeutschland September 08	170,00
Gerste , mind. 62-63 kg/hl	
FOB Ostsee (3.000 t)	145,00
franko Hamburg September 08	142,50
Hafer , 54-55 kg/hl	
franko Hamburg September 08	190,00
Mais, EU	
franko Hamburg September 08	152,50

Quelle: Dow Jones

CBOT, Chicago US-cents/Bushel

Weizen 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Dezember 08	692,75	690,00	727,00	-33,00
März 09	712,75	710,00	748,00	-33,25
Mai 09	725,50	725,50	725,50	-33,25
Juli 09	737,50	737,00	742,50	-32,75
September 09	752,75	752,75	752,75	-33,25
Dezember 09	775,25	777,00	784,00	-32,75

Hafer 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Dezember 08	325,00	325,00	331,00	-8,00
März 09	343,00	343,00	343,00	-8,00
Mai 09	355,00	355,00	355,00	-8,00
Juli 09	366,50	366,50	366,50	-8,00
September 09	376,50	376,50	376,50	-10,00
Dezember 09	395,50	395,50	395,50	-7,50

Ethanol USD/contract (29.000 US Gallons) 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Oktober 08	2,137	2,120	2,144	-0,040
November 08	2,121	2,110	2,129	-0,036
Dezember 08	2,125	2,110	2,125	-0,033

ICE CANADA (WCE), Winnipeg CAD/t

Futterweizen 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Oktober 08	285,00	285,00	285,00	0,00

Gerste 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Oktober 08	191,00	195,00	195,00	-3,50
Dezember 08	198,50	195,00	202,50	-3,50
März 09	205,90	205,90	205,90	-3,50
Mai 09	210,40	210,40	210,40	-3,50

Kassapreise Rouen Basis Juli 2008, EUR/t

18.9. Brotweizen	Schluss	Veränd.
September 08	169,00	1,00
Oktober 08-Dezember 08	169,00	1,00

Gerste	Schluss	Veränd.
September 08	145,00	-6,00
Oktober 08-Dezember 08	145,00	-6,00

Kassamarkt Rotterdam

Niedrigste Offerten vom 18.9. um 13.30 Uhr Ortszeit in USD/t, cif Rotterdam/Antwerpen/Genf

US North. Western Spring Wheat No. 1 (14%)	
Oktober 08	430,50
US North. Western Spring Wheat No. 1 (15%)	
	n.n.
US North. Western Spring Wheat No. 2 (13,5%)	
	n.n.
Canad. Western Red Spring Wheat Nr. 1 (13,5%)	
	n.n.
Canad. Western Red Spring Wheat Nr. 2 (13,5%)	
	n.n.
EU-Futterweizen (70-72 kg/hl CIF Rotterdam/Hamburg, EUR/t)	
	n.n.

Quelle: Dow Jones

Dow Jones Marktreport Agrar

Kurse & Preise Ölsaaten/-schrote und Futtermittel vom 18.09.2008

Euronext MATIF, Paris EUR/t

Rapssaat				
18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
November 08	350,00	349,25	356,25	0,00
Februar 09	350,75	350,00	357,00	-0,25
Mai 09	353,00	352,00	357,50	0,00
August 09	343,75	343,00	348,00	0,25
November 09	347,75	347,75	352,00	0,25

Mais				
18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
November 08	153,50	153,50	155,25	-2,25
Januar 09	155,00	155,00	157,75	-2,25
März 09	156,75	156,75	159,25	-2,25

ICE CANADA (WCE), Winnipeg CAD/t

Canola				
18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
November 08	469,90	457,30	479,70	1,60

Ölsaaten, Lokopreise USD/t

	18.9.	17.9.
Leinsaat CW Nr. 1	590,00	590,00
Leinsaat CW Nr. 2	588,00	588,00
Rapssaat kan. Nr. 1*	469,90	468,30

*Basis Vancouver

CBOT, Chicago US-cents/Bushel

Sojabohnen				
18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
November 08	1.116,00	1.100,00	1.139,00	-23,00
Januar 09	1.129,75	1.117,00	1.150,00	-23,50
März 09	1.142,25	1.131,00	1.165,00	-23,25
Mai 09	1.150,25	1.147,00	1.169,00	-22,75
Juli 09	1.159,50	1.154,00	1.180,00	-21,00
August 09	1.153,25	1.160,00	1.171,00	-20,75
September 09	1.130,00	1.130,00	1.130,00	-20,00
November 09	1.088,00	1.080,00	1.111,00	-24,00
Januar 10	1.095,50	1.095,50	1.095,50	-21,50

Sojaschrot USD/short ton				
18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Oktober 08	312,40	312,00	325,00	-10,30
Dezember 08	313,80	312,00	325,00	-8,90
Januar 09	316,10	315,50	326,50	-8,60
März 09	320,70	320,00	331,50	-8,50
Mai 09	322,80	323,50	333,00	-8,60
Juli 09	325,10	325,00	335,50	-8,50
August 09	323,10	325,00	334,50	-8,50
September 09	314,00	318,00	326,50	-7,40
Oktober 09	296,80	300,00	302,00	-9,90

Mais				
18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Dezember 08	527,25	524,00	557,50	-26,75
März 09	543,25	541,00	573,50	-26,75
Mai 09	552,50	550,50	581,25	-27,00
Juli 09	561,25	561,00	591,00	-27,25
September 09	560,00	564,00	587,50	-26,00
Dezember 09	558,75	558,50	590,00	-26,75

Kassamarkt Deutschland

Niedrigste Offerten, frei Lkw Hamburg, EUR/t **18.9.**

Rapsschrot, Doppelnull	
Oktober 08	129,00
November 08-Januar 09	133,00
Februar 08-April 09	134,00

Rapsschrot, Doppelnull, FOB Niederrhein	
Oktober 08	128,00
November 08-April 09	134,00
Mai-Juli 09	133,00

Sojaschrot, 44% Eiweiß	
September 08	288,00
Oktober 08	288,00
November 08-Januar 09	296,00
Februar-April 09	296,00

Sojaschrot, 49% Eiweiß	
September 08	305,00
Oktober 08	305,00
November 08-Januar 09	313,00
Februar-April 09	313,00

Palmextraktionspellets, Indonesien/Philippinen, 22%, FOB Weser	
September	132,00
Oktober 08	136,00
November-April 09	140,00

Palmextraktionspellets, Indonesien/Philippinen, 22%, FOB Hamburg	
September 08	n.n.

Melasseschnitzelpellets, Hildesheim/Braunschweig	
September 08	172,00
Oktober-Dezember 08	165,00

Weizenkleiepellets, Hildesheim/Braunschweig	
September 08	110,00
Oktober-Dezember 08	115,00
Quelle: Dow Jones	

Rapssaat Offerten f. Doppelnull-Raps		
	18.9.	17.9.
CIF Niederrhein		
November 08	364,00	362,00
Februar 09	366,00	363,00
Mai 09	368,00	365,00

franko Hamburg		
	18.9.	17.9.
November 08	360,00	357,00

FOB Mittellandkanal		
	18.9.	17.9.
November 08	354,00	352,00
Februar 09	355,00	353,00

Quelle: OTC-Broker H. J. Kiefer

Fischmehl international USD/t **16.9.**

Chile, CFR nordeuropäische Häfen	
Oktober 08 - Dezember 08	1.120,00
Peru, CFR nordeuropäische Häfen	
Oktober 08 - Dezember 08	1.080,00
Dänemark, CFR nordeuropäische Häfen	
September 08 - Dezember 08	1.170,00
Island, CFR nordeuropäische Häfen	
September 08 - Dezember 08	1.165,00
Fischmehl, 64% Protein, Bremen free on truck, EUR/t	
September 08 - Dezember 08	815,00
Quelle: Dow Jones	

Dow Jones Marktreport Agrar

Kurse & Preise Ölsaaten/-schrote und Futtermittel vom 18.09.2008

Kassamarkt Rotterdam		Glossar
Niedrigste Offerten vom 18.9. um 13.30 Uhr Ortszeit in USD/t, CIF Rotterdam		Bursa Malaysia – Die Bursa Malaysia mit Sitz in Kuala Lumpur ist die globale Leitbörse für Palmöl.
Sojabohnen, USA Golfhäfen		Bushel – im US-amerikanischen Getreidehandel gebräuchliches Volumenmaß. 1 Bushel = 25,40 kg (Mais)/ 27,22 kg (Weizen und Soja).
Oktober 08	491,00	CBOT (Chicago Board of Trade) – Die CBOT ist eine der größten Warenterminbörsen der Welt und für Agrarrohstoffe die globale Leitbörse. Die CBOT wurde 2007 mit der CME Group fusioniert.
November 08	491,00	
Dezember 08	488,50	
Januar 09	488,75	
Februar 09	492,00	
Sojabohnen, Argentinien		CFR (Cost & Freight/Kosten & Fracht) – Haupttransport zahlt Verkäufer. Der Verkäufer ist für den Transport der Handelsware von seinem Geschäftssitz zum Ausfuhrhafen, die Verladung auf das Schiff, die Zollabfertigung im Ausfuhrland und die Bezahlung internationaler Frachtkosten verantwortlich. Eigentum und Verlustrisiko übernimmt der Käufer, sobald sich die Ware auf dem Schiff befindet. Ab diesem Zeitpunkt muss der Käufer Versicherungsdeckung bereitstellen und im weiteren Verlauf die Kosten für Entladung, Zollabfertigung im Einfuhrland und Transport der Ware zum Bestimmungsort tragen.
August 08	490,00	CIF (Cost, Insurance & Freight/ Kosten, Versicherung, & Fracht) – Zusätzlich zu CFR (s.o.) muss der Verkäufer die entsprechende Transportversicherung zugunsten des Käufers tragen. Die Eigentumsübertragung findet mit dem Eintreffen der Ware auf dem Schiff statt. Die Kosten für Zollabfertigung, Transport und Versicherung der Ware im Einfuhrland hat der Käufer zu tragen.
September 08	490,00	
Juni 09	460,00	
Juli 09	460,00	
Sojabohnen, Brasilien nördliche Häfen		
August 08	500,00	E-BOT (European Barley Office) – Das französische E-BOT ist eine elektronische Handelsplattform, auf der Future-Kontrakte auf Braugerste gehandelt werden.
September 08	500,00	
Oktober 08	504,75	
November 08	510,50	
April 09	474,50	
Mai 09	474,50	Euronext.liffe – Derivatemarkt der europäischen Börse Euronext, der nach der Übernahme von LIFFE (The London International Financial Futures and Options Exchange) durch Euronext im Jahr 2001 entstand. An der Euronext.liffe wird unter anderem Futterweizen gehandelt.
Sojaschrotpellets, Argentinien (45 bis 46%)		FOB (Free on Board/Frei an Bord) – Haupttransport zahlt Käufer. Der Verkäufer ist für den Transport der Handelsware von seinem Geschäftssitz zum Ausfuhrhafen, die Verladung auf das Schiff und die Zollabfertigung der Ware im Ausfuhrland verantwortlich. Sobald sich die Ware auf dem Schiff befindet, gehen Eigentum und Verlustrisiko auf den Käufer über. Ab diesem Zeitpunkt ist der Käufer für alle Transport- und Versicherungskosten verantwortlich und muss die Ware im Einfuhrland vom Zoll abfertigen lassen.
schwimmend	n.n.	Franko/frei – Der Verkäufer trägt die Fracht und die Transportgefahr, er liefert die Ware ohne Berechnung von Fracht- und Transportversicherungskosten bis zum bestimmten Ort (Bahnhof, Fluss- bzw. Seehafen).
September 08	n.n.	
Oktober-Dezember 08	n.n.	
Januar-März 09	n.n.	
Mai-September 09	n.n.	
Sojaschrotpellets, Brasilien (48%)		Loko - Die Ware muss am Verladeort vorrätig sein.
schwimmend	n.n.	EN MATIF (Marché à Terme International de France) – Französische Warenterminbörse, aufgegangen in der europäischen Börse Euronext. Die dort gehandelten Rohstoffe umfassen unter anderem Rapssaat, Mais und Brotweizen.
September 08	401,00	
Oktober-Dezember 08	405,00	
Januar-März 09	405,00	
Mai-September 09	385,00	
Sojaschrotpellets (49%, max. 3,5% Fasergehalt, 13,5% Feuchte, FOB Rotterdam/Amsterdam)		NYMEX (New York Mercantile Exchange) – Die weltgrößte Warenterminbörse. Dort werden vor allem Metall- und Energiefutures gehandelt. Der Future auf die Ölsorte WTI (West Texas Intermediate) ist der globale Leitkontrakt für Rohöl.
September 08	423,00	RMX (Risk Management Exchange) - Die RMX Hannover ist eine öffentlich-rechtliche kontrollierte Warenterminbörse. Dort werden Futures auf sieben verschiedene Agrarrohstoffe gehandelt, darunter Weizen und Braugerste.
Oktober 08	420,00	
November 08-Januar 09	421,00	
November 08-Februar 09	425,00	
Mai-Oktober 09	404,00	
Tapiokahardpellets, Thailand FOB Rotterdam (EUR/t)		Short Ton – In den USA gebräuchliche Gewichtseinheit. 1 Short Ton = 907,18 kg.
September 08	144,00	ICE WCE (Winnipeg Commodity Exchange) – Kanadische Agrarbörse des US-amerikanischen Intercontinental Exchange (ICE).
Zitruspulpellets		
spot	165,00	
September 08	165,00	
Oktober 08-Januar 09	162,00	
Melasse ex Tank Bremen (EUR/t)		
September 08	130,00	
September 08-April 09	130,00	
Sonnenblumenschrotpellets Argentinien/Uruguay, 37-38%		
Oktober-Dezember 08	230,00	
Palmkernexpeller Malaysia/Indonesien		
September 08	173,00	
Oktober 08	180,00	
November 08-April 09	186,00	
Quelle: Dow Jones		

Dow Jones Marktreport Agrar

Kurse & Preise Öle und Fette vom 18.09.2008

CBOT, Chicago US-cents/Bushel

Sojaöl 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Oktober 08	44,44	43,67	44,61	0,47
Dezember 08	44,90	44,15	45,25	0,48
Januar 09	45,35	44,80	45,60	0,47
März 09	45,91	45,35	46,10	0,45
Mai 09	46,31	45,84	46,48	0,42
Juli 09	46,69	46,15	46,90	0,43
August 09	46,87	46,35	46,95	0,41
September 09	47,03	46,60	47,15	0,49
Oktober 09	46,98	46,55	47,07	0,47
Dezember 09	47,10	46,60	47,10	0,46
Januar 10	47,10	47,10	47,10	0,43
März 10	47,10	47,10	47,10	0,43

Bursa Malaysia, Kuala Lumpur MYR/t

Palmöl 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Januar 08	2.192,00	2.036,00	2.192,00	142,00
Oktober 08	2.165,00	2.020,00	2.165,00	150,00
November 08	2.174,00	2.015,00	2.174,00	145,00
Dezember 08	2.185,00	2.020,00	2.185,00	145,00

NYMEX, New York USD/Barrel

Rohöl Sorte: Light Sweet Crude 18.9.	Schluss	Tief	Hoch	Veränd.
Oktober 08	97,88	96,00	100,20	0,72
November 08	97,54	96,00	100,40	0,58
Dezember 08	97,60	96,90	97,25	0,65
Januar 09	97,72	97,72	97,72	0,72
Februar 09	97,89	97,89	97,89	0,80
März 09	98,08	98,08	98,08	0,86
April 09	98,31	98,31	98,31	0,91
Mai 09	98,57	98,57	98,57	0,96

Kassamarkt Rotterdam/Hamburg

Niedrigste Offerten, wenn nicht anders angegeben **18.9.** **17.9.**

Erdnussöl

je gl. Herkunft, 2-3% FFA**, CIF Rotterdam (USD/t)		
September 08	2.360,00	2.360,00

Sojaöl

roh, 0,75 FFA**, Niederlande, FOB Ölmühle (EUR/t)		
September 08	-	835,00
Oktober 08	-	812,00
November 08-Januar 09	818,00	813,00
Februar 09-April 09	818,00	823,00

Sojaöl

raffiniert, Deutschland, FOB Hamburg (EUR/t)		
Oktober 08	848,00	853,00
November 08-Dezember 08	846,00	851,00
Januar 09-März 09	853,00	860,00
April 09-Juni 09	863,00	870,00

Sonnenblumenöl

EU, 2-3% FFA**, FOB nordeurop. Häfen (USD/t)		
Oktober 08	-	1.110,00

Rizinusöl

any origin, 2-3% FFA**, CIF Rotterdam (USD/t)		
September 08-Oktober 08	1.870,00	1.870,00

Rapsöl

roh, max. 2% FFA**, Niederlande, FOB Ölmühle (EUR/t)		
September 08	-	-
Oktober 08	-	-
November 08-Januar 09	830,00	820,00
Februar 09-April 09	825,00	820,00

Rapsöl

raffiniert, Deutschland, FOB Hamburg (EUR/t)		
September 08-Oktober 08	923,00	923,00
November 08-Januar 09	923,00	923,00
Februar 09-April 09	918,00	918,00
Mai 09-Juli 09	918,00	918,00

Palmöl

roh, max. 5% FFA**, Malaysia, CIF Rotterdam (USD/t)		
Oktober 08-Dezember 08	707,50	-
Januar 09-März 09	720,00	705,00
April 09-Juni 09	727,50	707,50

Palmöl

Malaysia, raffiniert, FOB Malaysia (USD/t)		
Oktober 08	690,00	670,00
November 08-Dezember 08	690,00	670,00

Palmkernöl

Malaysia/Indonesien, max. 5% FFA, CIF Rotterdam (USD/t)		
September 08-Oktober 08	915,00	920,00
Oktober 08-November 08	915,00	920,00
November 08-Dezember 08	915,00	920,00

Palmolein

raffiniert, gebleicht, geruchlos, max. 0,1% FFA, FOB Malaysia (USD/t)		
Oktober 08	720,00	700,00
November 08-Dezember 08	720,00	700,00
Januar 09-März 09	720,00	700,00

Kokosöl

Philippinen/Indonesien, 3-4% FFA, CIF Rotterdam (USD/t)		
Oktober 08-November 08	1.020,00	1.015,00
November 08-Dezember 08	1.020,00	1.015,00

Talg

CIF Rotterdam, USD/t		
September 08	925,00	925,00

* Abschlusspreis, ** FFA = freie Fettsäure

Quelle: Dow Jones

Dow Jones Agrar & Ernährung

Dow Jones Agrar & Ernährung

Markt | Unternehmen | Agrarpolitik | Rohstoffe | Energie | Öl & Gas

EU-Parlament droht Deutschland mit Beihilfenstop

BRÜSSEL. Eine Anzahl EU-Kommissionen, die nicht einverstanden mit der deutschen Regierung sind, drohen Deutschland mit einem Beihilfenstop. Die Kommissionen für Landwirtschaft, Fischerei und Entwicklung der ländlichen Gebiete, für Regionalpolitik und für den Handel mit Waren aus Drittländern haben sich am 18. September 2008 auf eine gemeinsame Erklärung verständigt. In der Erklärung wird festgestellt, dass die deutsche Regierung die Beihilfen für die Landwirtschaft in Deutschland nicht ordnungsgemäß überwacht. Die Kommissionen fordern die deutsche Regierung auf, die Beihilfen für die Landwirtschaft in Deutschland ordnungsgemäß zu überwachen. Wenn die deutsche Regierung dies nicht tut, drohen die Kommissionen, die Beihilfen für die Landwirtschaft in Deutschland zu stoppen.

Deutschland ist Europas größter Biereimport

BRÜSSEL. Das Land, das die meisten Biere in Europa importiert, ist Deutschland. Laut einer Studie der Europäischen Kommission hat Deutschland im Jahr 2007 mehr Biere importiert als jedes andere Land in Europa. Die Kommission hat festgestellt, dass Deutschland die meisten Biere aus den USA, Kanada und Australien importiert. Die Kommission hat auch festgestellt, dass Deutschland die meisten Biere aus diesen Ländern importiert, obwohl diese Länder keine Handelsabkommen mit der EU haben.

Täglich informiert sein über:

- Fleischhandel
- EU-Agrar-Politik
- Agrar- und Lebensmittelhandelsunternehmen
- Preisspiegel Vieh und Fleisch

Interessiert? Kontaktieren Sie uns:

Anne Bilke, Tel.: 0 69/29 72 51 61, E-Mail: sales-bnl@dowjones.com





Testabonnement

Ja, ich möchte folgenden Fachdienst **kostenlos und unverbindlich** testen:

Bitte ankreuzen	Produkt	Testphase	Lieferform
<input type="checkbox"/>	Dow Jones Marktreport Agrar	5 Tage	PDF per E-Mail



Kompakt versorgt Sie "Dow Jones Marktreport Agrar" täglich mit aktuellen Marktberichten über die Termin- und Kassamärkte für Getreide, Futtermittel und Ölsaaten sowie mit Kassamarktpreisen u.a. der Märkte in Hamburg, Rostock, Rotterdam und den Notierungen aller relevanten Börsen.

Außerdem hält Sie der Newsletter über Entwicklungen an den deutschen und internationalen Märkten und über agrar- und umweltpolitische Entwicklungen in Brüssel und Berlin auf dem Laufenden. Analytische Preisgrafiken und Marktprognosen von IGC, USDA und Strategie Grains runden das Profil von „Dow Jones Marktreport Agrar“ ab.

Firmenstempel oder Anschrift

Vorname und Name

Funktion

Telefon

E-Mail (**bitte unbedingt angeben**)

Wenn Sie an einem Testabonnement interessiert sind, dann faxen Sie einfach diesen Bestellschein ausgefüllt an uns zurück. Die Belieferung ist kostenlos und unverbindlich und endet nach der Testphase automatisch und ohne weitere Verpflichtungen für Sie.

Bitte faxen Sie diese Seite an: 069 29725 160

✕

Ort/ Datum

Unterschrift/ Firmenstempel

Agrif.

Kontakt:
Dow Jones News GmbH

Sales Business Newsletter
Anne Bilke

Tel: 069 29725 161